



Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol  
Maximilianstraße 7, A-6020 Innsbruck  
Tel: 0800/22 55 22, Fax: 0512/53 40-1559  
bildung@ak-tirol.com, www.ak-tirol.com

Bundesarbeitskammer  
Frau Silvia Hofbauer  
Prinz-Eugen-Str. 20 – 22  
1040 Wien

G.-Zl.: BA-2016- 26081

Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Bei Rückfragen Mag. Haunholter/Gabl

Klappe 1500

Innsbruck, 2016-11-25

## **Ausbildungsliste 2017 - Ausbildungspflicht**

Sehr geehrte Frau Hofbauer!

Die Arbeiterkammer Tirol sieht den Begriff der Ausbildungspflicht viel mehr als ein Ausbildungsrecht für Jugendliche. Dieses Recht beinhaltet, dass der Bund für die kostenlose Ausbildung unserer Jugendlichen sorgen muss. Bildung ist der Grundstein für die erfolgreiche Positionierung am Arbeitsmarkt und deshalb dürfen Ausbildungswünsche nicht an den anfallenden Kosten für die Eltern scheitern. Jeder Jugendliche hat ein Recht auf Bildung.

Wenn wir uns die Ausbildungsliste 2017 anschauen, so stellen sich für uns einige Fragen. Zum Beispiel sind die Aufnahmebedingungen für die Schulen bzw. Ausbildungseinrichtungen im SchOG, GUKG, MMHmG, MABG etc. geregelt. Wenn nun Jugendliche im Rahmen der Ausbildungspflicht aufgenommen werden sollten, so besteht unseres Erachtens ein Bedarf bei der Klärung der Zuteilungs- und Aufnahmeprozesse bei den Ausbildungseinrichtungen.

Auch ist die Gliederung der Bildungswege thematisch nicht eindeutig. So befinden sich Ausbildungen in Gesundheitsberufen bei den „weiterführenden Schulen“ (Gesundheits- und Krankenpflege, medizinische Assistenzberufe) – genauso wie bei den „Ausbildungen zu Gesundheits- und Sozialberufen“ (Med. Masseur/in, Sozialbetreuer/in, zahnärztliche Assistenz). Entweder man bleibt bei der thematischen Zuordnung oder bei einer Zuordnung nach Gesetzesmaterien, beispielsweise Ausbildungen nach SchOG, MMHmG, MABG, BAG, TSBBG etc.

Eine weiter wichtige Frage stellt sich bzgl. der finanziellen Ressourcenzuteilung für die Ausbildungsmaßnahmen. Erhalten Schulen zusätzliche Ressourcen wie es z. B. das Modell der Chancen-Index basierten Finanzierung von Schulen vorsieht, oder wurde der anfallende Mehraufwand gar nicht berücksichtigt?

Wenn das AMS die ressourcenmäßige Hauptlast tragen muss, so warnen wir vor einer Umschichtung und Ausdünnung der finanziellen Mittel für bisherige erfolgreiche Maßnahmen mit ähnlicher Zielgruppe. Hier hat das AMS und die beauftragten Erwachsenenbildungsinstitutionen bereits ausgezeichnete niederschwellige Modelle im Einsatz deren Einsparung nur eine Vergrößerung der Probleme mit sich ziehen würde.

Mit freundlichen Grüßen!

Der Präsident:



(Erwin Zangerl)

Der Direktor:



(Mag. Gerhard Pirchner)